

# Spezielle Ausstellung: Die Magie während der Pandemie

Am Samstag fand eine Vernissage im Atelier R6 in Goldau statt.

Selina Furrer

«Dichtes Dickicht» heisst die momentane Ausstellung der beiden Künstlerinnen Irène Hänni und Myriam Gauderon. Myriam Gauderon startete im Oktober 2019 mit ihrem Projekt, Viren und Bakterien sichtbar zu machen. Zum damaligen Zeitpunkt war Corona noch nicht einmal in China bekannt. Doch: «Jeder Künstler ist ein Prophet», zitierte Ruth Quesada, die den Abend

einläutete, den russischen Grafiker und Künstler Wassily Kandinsky. Myriam Gauderon ist es gelungen, einen Virion aus Kabelbindern zu kreieren und diesen dann in verschiedenen Umgebungen auszusetzen und zu fotografieren.

Irène Hänni hatte schon immer ein Flair für Blumen und deren Fotografie. Besonders während der grauen Tage des Lockdowns sind Irène Hänni die Farbenpracht und Intensität der Blumen ins Auge gestochen. «Es war, als

hätte sich die Natur resettet», erzählte Hänni. Diese Blumenpracht gab ihr dann die Inspiration für die aktuell ausgestellten Werke: die Fotogramme und Bilder.

Die Werke der zwei Künstlerinnen sind unterschiedlich, und dennoch verbindet sie eines: die Kunst während der Corona-Pandemie. Am 26. Januar laden Irène Hänni und Myriam Gauderon um 14 Uhr zu einem Künstlergespräch ein.



Ruth Quesada stellte die Werke von Myriam Gauderon (links) und Irène Hänni (rechts) in Goldau vor.

Bild: Selina Furrer